

Haushaltsrede für 2021 am 23.02.2021

Sehr geehrte Mitglieder der Gemeindeverwaltung,
sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -kollegen
verehrte Damen und Herren,

Die gesellschaftliche Entwicklung und unser individuelles Wohlbefinden sind in Zeiten einer Krise noch weniger voneinander zu trennen. Deswegen möchte ich vorab uns allen wünschen, dass wir die Pandemie und ihre Auswirkungen möglichst rasch überwinden. Mir ist es wichtig, mich gleich zu Beginn bei all denjenigen zu bedanken, die in dieser Krise für andere da waren, die konkret geholfen haben, den Zusammenhalt zu wahren und Hoffnung zu geben. Ich bedanke mich bei allen Ehrenamtlichen in den verschiedenen Organisationen und Verbänden, Vereinen und sozialen Einrichtungen, die sich in dieser schwierigen Phase für das Wohl unserer Heimatgemeinde einsetzen.

„Unser Land steht vor wichtigen Weichenstellungen.“ Die Worte des Bundesfinanzministers zeigen deutlich, dass wir uns über unsere Zukunft in Deutschland Gedanken machen sollten. „Ich denke, das allgemeine Problembewusstsein für Haushaltsfragen nimmt zu. Wir erleben Tage des wachsenden Realismus.“, so Olaf Scholz im Interview mit der Rhein-Neckar-Zeitung (17.02.2021). Somit müssen wichtige Themen unserer Gesellschaft wie Wohnen und Stadtentwicklung, Klima und Natur aufgrund der vielen Erfahrungen des letzten Jahres nochmals neu bewertet werden.

Haushaltsrede für 2021 am 23.02.2021

In der Einleitung der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg werden Mandatsträger darauf hingewiesen, dass sie bewusst wichtige Entscheidungen für das Gemeinwohl zu treffen hätten und somit ein gerütteltes Maß an Verantwortung tragen würden. Und weiter dort auf S. 37: „Bleiben Sie gerade deshalb bei der Ausübung des Mandats authentisch und gestalten Sie Ihre kommunalpolitische Tätigkeit während der gesamten Amtszeit transparent für die Bürgerschaft.“ Das ist unser Anspruch! Eugen Reinhard, seit vielen Jahren im Räterund der Gemeinde Dossenheim, und Hendrik Tzschaschel, seit dieser Legislaturperiode im Gemeinderat, sind den Werten Freiheit und Zusammenhalt der Gemeinschaft verpflichtet und beurteilen aus ihrer Sicht die angestrebten Veränderungsprozesse unserer Kommune.

Im Vorwort des Buches „Dossenheim – Eine traditionsreiche Bergstraßengemeinde im Wandel ihrer Geschichte“ beschreibt Hans Lorenz, Bürgermeister bis 2019, dass sich Dossenheim vom Steinbruchdorf zu einer attraktiven Wohngemeinde entwickelt hätte. Viele Jahre begleitete Eugen Reinhard die Ortsentwicklung und ist stolz darauf! Denn wir pflegen Dossenheim als Wohngemeinde, in der Menschen aller Generationen gerne leben, weil ihre besonderen Bedürfnisse erfüllt werden. Wir Freien Demokraten sehen die Bedürfnisse von Kindern, Familien und Senioren im Mittelpunkt und begrüßen es, dass Kinderspielplätze neu gestaltet werden oder ein Sonnensegel auf dem Bahnhofsplatz dazu einlädt, an heißen Tagen darunter zu verweilen.

Haushaltsrede für 2021 am 23.02.2021

Jedoch würden wir uns freuen, wenn in puncto Kinderbetreuung der Bedarf nach Ganztagesplätzen für die Jüngsten ebenfalls erfüllt werden könnte. Denn ein wichtiger Baustein zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein qualitativ hochwertiger Betreuungsplatz für Kinder. Wir sehen in der Vielfalt der Betreuungslandschaft von öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen eine Bereicherung für die Kommunen. Wir Freien Demokraten werden uns künftig noch stärker dafür einsetzen, dass Bildung, Kultur und Gesundheit weiterhin in unserer Heimatgemeinde einen großen Stellenwert innehaben.

Uns ist es wichtig, dass in Dossenheim eine gute Atmosphäre für Gründerinnen und Gründer vorhanden ist, damit Start ups eine Chance haben, sich zu etablieren. Wir wollen Betriebe fördern, damit sie sich nachhaltig und zukunftsorientiert aufstellen können. Das geht nur durch den Ausbau der digitalen Infrastruktur. Dossenheim geht hier in schnellen Schritten voran – ein Dank an die Verwaltung. Wir begrüßen es, dass die Verwaltung die guten Ideen der Ortsentwicklung, entwickelt auf der Klausurtagung im Spessart, vorantreiben möchte – Stichworte: Rathaussanierung, das Areal um den Kronenburger Hof, die Ortskernsanierung sowie die Instandsetzung von Straßen und Kanälen.

Jedoch stehen Überlegungen an, in weitere Projekte zu investieren. Wir sehen das Volumen der Fremdfinanzierung in der Zeitspanne von vier Jahren als viel zu hoch an. Denn wir haben die Sorge, dass sich Dossenheim zu sehr verschuldet

Haushaltsrede für 2021 am 23.02.2021

und nicht mehr so handlungsfähig sein könnte. Wir sind der Meinung, dass diese Investitionen teilweise verschoben werden sollten, bis der weitere Verlauf der Pandemie abzusehen ist. Ich möchte dies an vier Beispielen nochmals näher erläutern:

1. Auflösung der Rücklage
2. Einnahmesituation
3. Schuldenhöhe und Tilgung
4. Zinsbelastung

Zu 1. Keine Ersparnisse mehr

Schon im Haushaltsjahr 2020 wurden enorme Mittel aus den Rücklagen entnommen.

2021 werden allein 1,4 Mio € benötigt um den Ergebnishaushalt auszugleichen. Zudem sollen weitere 2 Mio € ausgegeben werden. Dies bedeutet, dass die Gemeinde Dossenheim einen Finanzierungsmittelbedarf von über 3,4 Mio € hat – Das heißt mit anderen Worten: Auflösung der Rücklage und Kreditaufnahme von 1,8 Mio € für 2021.

Zu 2. Die Höhe der Zuweisungen

Betrachten wir die mittelfristige Finanzplanung für die nächsten Jahre. Dossenheim rechnet mit einer Steigerung der ordentlichen Erträge um rund 4,2 Mio bis 2024.

An dieser Stelle zitiere ich nochmals Olaf Scholz: „Selbst wenn in diesem Jahr alles sehr gut läuft, werden wir nicht wieder auf die Einnahmen-Straße zurückkehren, von der wir wegen der Pandemie abgebogen sind.“ Wir Liberale befürchten sogar, wenn aufgrund der Mutanten des Covid 19-Virus noch eine

Haushaltsrede für 2021 am 23.02.2021

längere Zeit Einschränkungen von Seiten der Regierung angeordnet werden, wird sich dieses auf den Staatshaushalt weiterhin negativ auswirken. Das würde für die Kommunen bedeuten, dass sie viel weniger finanzielle Mittel von Bund und Land erhalten werden.

Zu 3. Laufzeit von Tilgung der Schulden

Der aktuelle Schuldenstand der Gemeinde Dossenheim beträgt ungefähr 2,4 Mio €. Jährlich werden davon 175.000 € getilgt. Im Jahre 2024 sind laut Haushaltsplan Tilgungen in Höhe von 260.000 € vorgesehen. Es ist eine Kreditzunahme in Höhe von 5,6 Mio ausgewiesen.

Würden wir nun eine lineare Tilgungsrate von 85.000 € über die gesamte Dauer veranschlagen, bräuchten wir 68 Jahre, um diesen Kredit zurück zu zahlen. Wir vertrauen der Verwaltung, dass sie dem Gemeinderat in den nächsten Sitzungen gute Lösungsvorschläge präsentieren wird, damit dieser Kredit schneller getilgt werden kann.

Zu 4. Zinsen aus den neuen Krediten

Die Finanzierung von Investitionen mit Fremdmitteln kostet Geld. Am 24.09.2019 hat der Gemeinderat beschlossen, den kalkulatorischen Zinssatz auf 4,5% zu erhöhen. Wir wenden diesen Zinssatz fiktiv an, um die Belastung unseres Haushalts durch Zinsen aufgrund der neuen Kredite abzuschätzen. Es würden jährlich Zinsen in dieser Höhe anfallen: für 1,8 Mio → 81.000 € (ab 2022); für 3,3 Mio → 148.500 € (ab 2023) und für 0,5 Mio → 22.500 € (ab 2024).

Haushaltsrede für 2021 am 23.02.2021

Martin Niederhöfer, Amtsleiter der Kämmerei, erläuterte in den Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses, dass zurzeit die Zinssätze wesentlich günstiger seien, um Kredite zu finanzieren. Richtig! Für uns ist jedoch entscheidend, wie hoch die Summe der Zinsbelastung jedes Jahr ist. Denn dieses Geld muss ebenfalls erwirtschaftet werden. Aus unserer Sicht würde sich auch mit einem günstigeren Zinssatz die Belastung durch Zinsen aus den vorgesehenen Krediten als zu hoch darstellen.

Fazit: Der Haupt- und Finanzausschuss hat mehrheitlich dem Gemeinderat die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan mit einer neuen Rekordverschuldung zur Entscheidung überwiesen. Die FDP-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung aus den oben genannten Gründen nicht zu. Ergänzend dazu merken wir an, dass wir den im Jahre 2024 frisch gewählten Gemeinderäten einen größeren Handlungsspielraum lassen wollen.

Wir sehen trotz Corona ausreichend Platz, richtungsweisende Entscheidungen treffen zu können. Im Sinne der Generationengerechtigkeit müssen wir vor allem unseren Kindern eine solide Haushaltsführung vorleben. Abschließend möchte ich mich bei meinem Vater, ehemaliger Kreisrat und langjähriger Gemeinderat in Wilhelmsfeld der Freien Wähler, herzlich bedanken, dass er mich bestärkt hat, meine Argumente sachlich zu begründen und ruhig vorzutragen. Denn wir leben in einer Demokratie, in der eine Debatte um den richtigen Weg grundlegend ist.